

"... unterhielten sich zahlreiche Damen und Herren mit dem anregenden Spiel" - zur Geschichte des Tennissports in Verden bis 1933

von Hermann Deuter, Verden*

Zu den schon seit etwa 1900 und damit auch schon seit weit über einhundert Jahren in Verden betriebenen Sportarten gehört das Tennisspiel. Der heutige Verdener Tennisverein gründete sich allerdings erst 1928. Tennis gespielt wurde in Verden jedoch schon vorher. Es kam mit der englischen Rasensportbewegung, bestehend insbesondere aus dem Fußballspiel und der Leichtathletik, aber auch dem Rennsport, etwa um 1890 nach Verden. Zunächst war der Tennisport jedoch noch zu elitär, um von breiteren Volksschichten in einem Verein betrieben zu werden.

Popularisiert wurde das Tennisspiel in Verden durch das Offizierskorps der Verdener Garnison, ehe es Eingang fand in die ebenfalls besser situierten Kreise Verdener Juristen. Diese betrieben das Tennisspiel noch vor dem Ersten Weltkrieg bereits in einem Standesverein.

Erst nach dem Ersten Weltkrieg griffen auch Verdener Selbständige, Unternehmer und teilweise auch schon Angestellte - vor allem beim Sportverein Verdenia - das Tennisspiel auf, das seinen zuvor elitären Charakter damit ein gutes Stück weit überwunden hatte. Der Zusammenschluss von Tennisspielern in einem allgemeinen Tennisverein im Jahre 1928 stellt gewissermaßen den Abschluss dieser Entwicklung dar, die im Folgenden in ihren einzelnen Stationen geschildert werden soll.

Das Tennisspiel kommt nach Deutschland

Bereits zur Mitte des 19. Jahrhunderts hatten Engländer das Tennisspiel nach Hannover gebracht. Später spielte man dort im Innenraum der Pferderennbahn Tennis. Das damalige Regelwerk, im Jahre 1874 von einem englischen Major Wingfield entwickelt wurde, ist im Wesentlichen noch heute gültig.¹

Etwas zur selben Zeit spielten süddeutsche Kurorte eine besondere Rolle für die Verbreitung des Tennisspiels in Deutschland. Wichtigste Personen hierbei waren ebenfalls „*englische Kurgäste*“, die das Spiel Mitte der 1870er Jahre ins südhessische Bad Homburg und nach Baden-Baden brachten und mit Rasentennis begannen. Sie waren auch maßgeblich an der Gründung der ersten Tennisvereine in Deutschland beteiligt, und zwar 1879 und 1881 in Bad Homburg und 1881 in Baden-Baden.²

Erster norddeutscher Tennis-Club war der "Eisbahnverein vor dem Damthor" in Hamburg.³ In Hamburg waren es die Eisbahnen der Eisvereine, die ab Ende der 1880er Jahre im Sommer Gelegenheit zur Ausübung des Tennissports boten. Im Jahre 1892 wurden dort erstmals auch nationale deutsche Meisterschaften in dieser für Deutschland noch jungen Sportart ausgetragen.⁴

¹ Zur Geschichte des Tennisspiels in Hannover vgl. u. a. SIKORSKI, 1991, S. 301ff. Zur allgemeinen Geschichte des Tennisspiels vgl. STEMMLER, 1995.

² Vgl. STEMMLER, 1995, S. 78. Voraussetzung für das moderne Tennis war die Möglichkeit der Herstellung von Tennisbällen aufgrund der Erfindung des Fahrradreifens durch den Engländer John Boyd Dunlop um 1888.

³ Vgl. TENNIS IN DEUTSCHLAND, 2002, S. 21ff.

⁴ Vgl. REINARTZ, 1997, S. 102f.



Vermutlich weltweit ältestes Bilddokument des Rasentennis im Bad Homburger Kurgarten mit der Besonderheit der Platzverengung in der Platzmitte nach Major Wingfield (1876).⁵

Offiziere der Verdener Garnison beginnen mit dem Tennisspiel

Kurz vor dem Ende 19. Jahrhunderts wurde das zunächst als „Lawn“-Tennis (engl. „lawn“ = Rasen) bezeichnete Spiel nun auch in Verden bekannt.

Im Februar 1898 wurde die neue Sportart erstmals in der Lokalzeitung erwähnt, als diese über das Vorhaben des Verdener Radfahr-Vereins von 1886 berichtete, hinter der Gaststätte „Kaiserburg“ an der "Lindhooper Chaussee" gegenüber dem heutigen Stadion eine Radrennbahn anzulegen. Der Innenraum dieser neuen Anlage sollte auch für das Tennisspiel genutzt werden können.⁶ Zum Bau dieser Radrennbahn kam es dann jedoch nicht.

Um die Jahrhundertwende begannen aber Offiziere des Verdener Offizierskorps mit dem noch exklusiven und elitären Tennisspiel. Im Frühjahr 1901 mieteten sie ganz in der Nähe der Holzmarktkaserne vom Verdener Fahrradhändler Max Tell die an der Bahnhofstraße gelegene „Lehrbahn für Radfahrer“ an, um hier Tennis zu spielen.⁷

Erstaunlicherweise spielten einige Monate später auch bereits zahlreiche Verdener junge Frauen Tennis. Jedenfalls hob die Lokalpresse im Herbst des Jahres hervor, dass noch nie so viele Frauen Tennis gespielt hätten wie in diesem Sommer.⁸

Ein Jahr später war das Tennisspiel in Verden dann „so recht in Mode“. Wiederum veranstalteten Offizier der Verdener Garnison im Juli 1902 einen Tennisspielnachmittag. Auf der „Tell’schen Radfahrer-Lehrbahn“, veranstaltete das „hiesige Offizierscorps“ also ein „derartiges Spiel“. Neben einem im Garten aufgebauten „Buffer“ und untermalt von musikalischer

*Anschrift: Hermann Deuter, Wilhelmstraße 13, 27283 Verden

⁵ Abbildung nach: Tennis in Deutschland, 2002, S. 21.

⁶ Vgl. Bericht in: VA vom 17. Februar 1898.

⁷ Vgl. Bericht in: VK vom 11. April 1901. Ob auf der Radlehrbahn allerdings wirklich "Lawn", sprich Rasen-Tennis gespielt werden konnte, ist fraglich.

Überhaupt ging man in Deutschland aufgrund der klimatischen Bedingungen schon sehr bald zum Hartplatztennis über.

⁸ Vgl. Bericht in: VA vom 22. Oktober 1901.

Begleitung der Artillerie-Kapelle „*unterhielten sich zahlreiche Damen und Herren mit dem anregenden Spiel*“,⁹ denn die Offiziere hatten hierzu, vermutlich nicht zum ersten Mal, auch junge Damen aus höheren gesellschaftlichen Kreisen Verdens eingeladen.¹⁰ So beschloss denn auch ein „Ball“ im Offizierskasino der Holzmarktkaserne eine Veranstaltung, deren Exklusivität ins Auge sticht. Das Tennisspiel war hier noch eher gesellschaftliches Ereignis als Sport, denn ganz offensichtlich standen nicht sportliche Aspekte wie Leistung, Wettkampf und Sieg im Vordergrund, sondern das gesellige Beisammensein, verbunden mit einer neuartigen, angenehmen und exklusiven sportlichen Freizeitbeschäftigung. Das Tennisspiel diente dabei ganz offensichtlich auch dazu, die beiden Geschlechter einander näher zu bringen und Ehen anzubahnen.¹¹ Und das scheint auch in Verden funktioniert zu haben: im Februar 1905 wurde die Vermählung der Tennis spielenden Verdener Justizratstochter Carla Müller mit dem Leutnant Ernst Groschupf bekanntgegeben.¹² Über die gesellschaftlichen Kontakte an den Spielnachmittagen des Offizierskorps kamen bald auch andere gesellschaftliche Schichten mit dem Spiel in Berührung. Die gestiegene Nachfrage nach dem Tennisspiel in diesen Jahren spiegelte sich auch in zunehmenden Angeboten Verdener Geschäfte wider, die nun auch „*Lawn-Tennis-Spiele*“ anboten. Auch Tennisplätze wurden per Zeitungsanzeige gesucht.¹³ Auch auf nationaler Ebene machte der Tennissport weitere Fortschritte. Die bis dahin bestehenden Tennis-Clubs in Deutschland schlossen sich am 19. Mai 1902 in Berlin zu einer Dachorganisation des deutschen Tennissports, dem "Deutschen Lawn-Tennis-Bund" (DLTB), zusammen.¹⁴

Übergang des Spiels in Juristenkreise und erste Clubgründung

Insbesondere in Verdener Juristenkreisen fand der neue, exklusive Sport schnell großen Anklang. „*Justizrath*“ Dr. O. Müller ließ sogar einen eigenen Tennisplatz an der Reeperbahn anlegen, auf dem im September 1905 vermutlich das erste, noch private „*Tennis-Turnier*“ veranstaltet wurde.¹⁵ Bei diesem „*unter reger Beteiligung hiesiger und auswärtiger Spieler*“ ausgetragenen Turnier wurden Konkurrenzen im Einzel der Damen und Herren, aber auch im Mix („*Damen-Herren-Doppelspiel*“) ausgespielt. Für die Sieger gab es „*geschmackvolle Ehrenpreise*“.

Nach „*spannenden Endkämpfen*“ siegten im Damen-Einzel „*Frl. Carla Müller*“, die Tochter des Platzbesitzers, im Herren-Einzel „*Referendar Riechers*“, im Damen-Herren-Doppelspiel „*Frl. Else Friedrichs und Herr Riechers*“. Dem Turnier wohnten „*zahlreiche Zuschauer*“ bei.¹⁶

⁹ Vgl. Bericht in: VA vom 10. Juli 1902.

¹⁰ Vgl. Bericht in: VA vom 22. Oktober 1901.

¹¹ EISENBERG, 1996, S. 193ff. beschreibt das Aufkommen des Tennisspiels in Deutschland unter der Überschrift „*Tennis als Heiratsmarkt*“.

¹² vgl. Anzeige in: VA vom 25. Februar 1905. Zu Carla Müller vgl. den nächsten Abschnitt.

¹³ Vgl. z. B. die Anzeigen in: VA vom 20. Juli 1901 bzw. vom 9. März 1902.

¹⁴ vgl. 100 JAHRE TENNIS, S. 30ff. Vor allem waren Juristen, aber auch je ein Vertreter von Adel und Militär waren federführend beteiligt.

¹⁵ „*Justizrath*“ Dr. Otto Müller war ein führender Vertreter der monarchistischen und kaisertreuen Verdener Nationalliberalen. Im Oktober 1905 initiierte er die Gründung des nationalliberalen Wahlvereins in Verden, vgl. Bericht in: VA vom 17. Oktober 1905.

¹⁶ Vgl. Bericht in: VA vom 21. September 1905. „*Frl. Else Friedrichs*“ war vermutlich die Tochter des Verdener Rechtsanwalts und Notars Friedrichs und die

Die Ausgestaltung dieses Turniers stellt einen qualitativen Schritt in der Geschichte des Verdener Tennissports dar. Tennis war hier nicht mehr nur exklusive Freizeitgestaltung, sondern auch bereits Wettkampfsport, bei dem es um Platzierungen und um den Sieg in den einzelnen Konkurrenzen ging. Besonders hervorzuheben ist insbesondere, dass Frauen, die in Verden bisher nur geturnt und Schlittschuh gelaufen, vereinzelt auch Radsport betrieben hatten, nun völlig gleichberechtigt mit den Männern sogar in gemeinsamen Konkurrenzen wie im Mix Tennis spielten. Tennis wurde damit zur ersten Sportart in Verden, die gleichberechtigt und in größerem Umfang von Frauen ausgeübt wurde.¹⁷

In den nächsten Jahren verfestigte sich das Interesse vor allem der Verdener Juristen am Tennissport, wie die Gründung eines „*Juristen-Tennis-Club*“ vermutlich im Jahre 1912 zeigt. Der Name des neuen Clubs erinnert an die frühe Clubphase in den Anfängen der Verdener Sportbewegung, als der Sport nur in „Clubs“ höherer Schichten betrieben wurde, die sich noch nicht als „Vereine“ an die Allgemeinheit der Einwohnerschaft wandten. Im Jahr 1912 hatte der Club 16 Mitglieder, gehörte jedoch vermutlich aufgrund seiner standesmäßigen Organisation nicht dem „*Deutschen Lawn-Tennis-Verband*“ an.

Die von Anfang an wichtige Rolle von Frauen im Verdener Tennissport wird untermauert durch die Tatsache, dass mit „*Frl. Uffelmann*“ eine Frau als Vorsitzende den Club führte. Sie war zu diesem Zeitpunkt eine der wenigen weiblichen Vorsitzenden eines Tennisclubs in Deutschland.¹⁸ Weitere Einzelheiten über die Gründung und Tätigkeit des Juristen-Tennis-Clubs sind nicht bekannt. Vermutlich stellte er seine Tätigkeit im Verlaufe des Ersten Weltkrieges ein. Er ist jedoch als Vorläufer des 1928 gegründeten Verdener Tennisvereins anzusehen.

In den letzten Jahren vor dem Ersten Weltkrieg fand das Tennisspiel in Verden so viel Interesse, dass sich auch der Verdener Promenadenverein, der sich ursprünglich vor allem die Ausgestaltung und Pflege des Bürgerparks zur Aufgabe gemacht hatte, mit der Angelegenheit befasste. Im November 1913 legte der Verein einen „*zweiten Tennisplatz*“ im Bürgerpark an und vermietete die Plätze an Spieler.¹⁹

Der FC Verdenia nimmt nach dem Ersten Weltkrieg das Tennisspiel auf

Nur einen Monat nach dem „*Leichtathletik-Ausschuss*“ gründete sich im Juni 1919 beim Fußball-Verein Verdenia die Tennissparte als dritte der englischen Sportbewegung entstammende Rasensportart nach dem Fußballspiel und der Leichtathletik.²⁰ Das Tennisspiel wurde damit zum ersten Mal in Verden in einem allgemeinen Sportverein betrieben. Zahlen über die Anzahl der Mitglieder der neuen Abteilung liegen nicht vor. Die Abteilung war jedoch mit geschätzten 20 Mitgliedern offensichtlich stark genug, um mithilfe des Gesamtvereins einen Tennisplatz an der Carl-Hesse-Straße anlegen zu können.

Schwester von Rechtsanwalt Ernst Friedrichs, nach dem Ersten Weltkrieg u. a. Vorsitzender des Männer-Turnvereins,

¹⁷ In einem Bericht zur Entwicklung des Frauenturnens und -sports wird es als „*erfreulich*“ bezeichnet, „*daß das Tennisspiel immer mehr Eingang findet*“, vgl. VA vom 6. Januar 1914.

¹⁸ Vgl. auch im Folgenden: DEUTSCHES LAWN-TENNIS-JAHRBUCH 1913, S.

¹⁹ vgl. Bericht in: VA vom 5. November 1913.

²⁰ Vgl. 40 JAHRE, TSV VERDEN ABT. FUSSBALL, 1950, S. 13 sowie die Notiz in: VA vom 29. Juni 1919.

Unter den aktiven Spielern befanden sich u.a. Kaufleute bzw. Selbständige wie Karl Klarmeyer, zugleich auch Vorsitzender von Verdenia, und August Thies, aber auch Unternehmer wie der Bauunternehmer Austmeyer. Auch Angestellte werden wohl schon unter den Mitgliedern gewesen sein.

Überraschend auch hier der starke Anteil der Frauen. Im September 1919 waren „*die ersten 4 Damen*“ der Abteilung beigetreten, und im Oktober des Jahres wurden sechs weitere Frauen aufgenommen.²¹

Im Januar 1920 beantragte die neue Abteilung beim Verdener Magistrat zusätzlich die Nutzung der beiden Tennisplätze im Bürgerpark.²² Diese durch den Magistrat vom Promenadenverein übernommenen Plätze wurden jedoch erst im Mai 1921 freigegeben.²³ Spätestens ab diesem Zeitpunkt scheint Verdenia auch diese Plätze genutzt zu haben. Man musste die Plätze aber mit Nutzern außerhalb des Vereins teilen, denn das Spiel erfreute sich auch in anderen gesellschaftlichen Schichten und anderen jungen Frauen wachsender Beliebtheit. Z.B. spielte hier auch eine fünfköpfige Gruppe junger Frauen, die alle dem Männer-Turnverein angehörten. Es handelte sich hierbei um die Sparkassenangestellte „*Marta B.*“ (geboren 1907) und vier gleichaltrige Freundinnen.²⁴

Im Frühjahr 1923 wechselte die Tennissparte Verdenias dann jedoch auf den Tennisplatz bei der „Kaiserburg“ gegenüber dem Stadion. Dort hatte Verdenia auch seinen Sportplatz.²⁵ In der Saison 1924 wurden hier „*Sonntags, Dienstags und Sonnabends*“ (sic!) Übungsabende unter Leitung von Sportlehrer Hans Bremer durchgeführt.²⁶ Auch im Mai 1925 rief die Abteilung per Anzeige „*sämtliche Damen und Herren*“ zum „*Spielbeginn*“ am 17. Mai 1925 auf.²⁷ Mit dem Konkurs von Verdenia im August 1925, der sich beim Bau eines Umkleidehäuschens auf seinem Sportplatz finanziell übernommen hatte, waren jedoch auch die Tennisspieler/innen vorerst zur Aufgabe ihres Sports gezwungen.

Ausbreitung des Tennissports in Deutschland ab Mitte der 20er Jahre

Obwohl das Tennisspiel nach dem Ersten Weltkrieg schon frühzeitig wieder betrieben wurde, nahm der organisierte Tennissport in Deutschland erst ab etwa Mitte der 1920er Jahre einen deutlichen Aufschwung. 1924 waren im Dachverband des deutschen Tennissports, der nun einfach "Deutscher Tennis-Bund" (DTB) hieß, 317 Vereine mit 42.000 Spielern organisiert.²⁸

Viele neue Tennisplätze wurden geschaffen und das Wettbewerbssystem des deutschen Tennis wurde ausgebaut. Die Vereine wurden entsprechend ihrer Spielstärke in Leistungsklassen eingeteilt und ab 1921 wurde eine deutsche Vereinsmeisterschaft, die sogenannten "Meden-Wettspiele" ausgetragen,

²¹ Vgl. Anzeige in: VA vom 20. Juni 1920 sowie: 40 JAHRE TSV VERDEN ABT. FUSSBALL, 1950, S. 13.

²² Vgl. 40 JAHRE TSV VERDEN ABT. FUSSBALL, 1950, S. 15. Ab 1921 gab der Magistrat die vom Promenadenverein übernommenen Tennisplätze zur Nutzung frei, vgl. Bericht in: VA vom 1. Mai 1921. Spätestens ab Frühsommer 1924 vermietete das Stadtbauamt die beiden Plätze jeweils für die Dauer eines Spieljahres, vgl. Anzeige des Magistrats in: VA vom 18. Mai 1924.

²³ Vgl. Bericht in: VA vom 1. Mai 1921.

²⁴ Vgl. STRUSS/FRUCHT (1992), S. 99ff.

²⁵ Im April 1923 heißt es „*Freigabe neuer Tennisplatz*“, in: 40 JAHRE TSV VERDEN ABT. FUSSBALL, 1950, S. 15.

²⁶ Vgl. Anzeige in: VA vom 25. Mai 1924.

²⁷ Vgl. Anzeige in: VA vom 16. Mai 1925.

²⁸ Vgl. 100 JAHRE TENNIS, 2002, S. 88ff.

benannt nach dem ersten Präsident des DLTB, Carl-August von der Meden. Auch eine deutsche Rangliste für Männer und Frauen wurde aufgestellt. Auf internationaler Ebene errang der deutsche Tennissport vor allem bei den Damen herausragende Erfolge. U.a. standen 1931 sogar zwei deutsche Spielerinnen im Endspiel des noch heute gespielten Tennisturniers in Wimbledon, der inoffiziellen Weltmeisterschaft auf dem Rasen.



Rein deutsches Endspiel im Damen-Einzel 1931 in Wimbledon: Cilly Aussem (1909-63, links) schlägt Hilde Krahwinkel (1908-88), **Abbildung nach: Tennis in Deutschland, 2002, S. 95.** Wie man sieht, waren die noch um die Jahrhundertwende bei Frauen üblichen Korsetts unter bodenlangen und langärmeligen Kleidern inzwischen einer luftigeren Sportbekleidung gewichen.²⁹

In der zweiten Hälfte der 1920er Jahre nahm die Tennisbegeisterung auch in Verden deutlich zu. Im Frühjahr 1928 wurde auch die Tennissparte bei Verdenia wieder aktiv. Eine Mitgliederversammlung des Gesamtvereins stimmte einstimmig dem Antrag zu, auf dem neuen Sportplatz des Vereins innerhalb des späteren Rennbahngeländes auch einen Tennisplatz anzulegen.³⁰ Im August 1928 konnte dort der Spielbetrieb aufgenommen werden. Neu eintretende Mitglieder hatten ein Eintrittsgeld von 5 Mark zu zahlen. Der monatliche Beitrag betrug 1 Mark.³¹ In den nächsten Jahren scheint hier intensiv gespielt worden zu sein. In einer Mitgliederversammlung der Tennisabteilung am 16. Juli 1931 traten mit „*Frl. Cordes, Frl. Meyer, Frl. Holljesiefken, Frau Langheinrich, Frau Faust*“ gleich sechs weitere Frauen der Sparte bei.³²

²⁹ Vgl. hierzu u.a. MÜLLER-WINDISCH, 2000, S. 174ff.

³⁰ Vgl. Bericht in: VA vom 16. März 1928.

³¹ Vgl. Anzeige in: VA vom 27. Juli 1928.

³² PROTOKOLLBUCH VERDENIA 1929-1936, S. 24. Nach den Namen der Frauen zu urteilen, handelte es sich vorwiegend um Angehörige von männlichen Mitgliedern Verdenias.

Zu diesem Zeitpunkt erreichte die Tennisbegeisterung bei Verdenia einen Höhepunkt. Jedenfalls herrschte jetzt in der Tennisabteilung, „*der auch eine Reihe von Damen angehören*“, der „*regste Betrieb*“.³³ Das Tennisspiel bei Verdenia blieb allerdings auch jetzt vorwiegend Freizeit-, Ausgleichs- und Ergänzungssport ohne wettkampfsportliche Ausprägung. Vereinsmeisterschaften und Vergleichskämpfe mit anderen Vereinen wurden nicht ausgetragen.

Gründung des Verdener Tennis-Vereins 1928

Der Aufschwung des Tennissports ab der Mitte der 20er Jahre, der vergleichsweise schlechte Zustand der Plätze im Bürgerpark, deren nur eingeschränkte Nutzungsmöglichkeit und die Anmeldeformalitäten beim städtischen Bauamt störte tennisbegeisterte Sportler nun in zunehmendem Maße. Aber auch das Verlangen, regelmäßig und wettkampforientiert Tennis zu spielen, rief im Frühjahr 1928 Bestrebungen zur Gründung eines Tennisvereins hervor.

Am 1. März 1928 befand eine erste Zusammenkunft von Interessierten an „*Angelegenheiten des Tennissportes*“, dass „*hier in Verden die Vorbedingungen zur Ausübung dieses schönen gesunden Sportzweiges seit Jahren sehr im argen liegen.*“ Über 35 Teilnehmer der Versammlung erklärten schriftlich ihre Bereitschaft, einem Verein beizutreten. Als vordringlichste Aufgabe des neuen Vereins wurde die Anlage eigener Tennisplätze angesehen.³⁴

Nur eine Woche später fand am 8. März 1928 die Gründungsversammlung des neuen Vereins in der Gaststätte Schöttelndreyer in der Ostertorstraße statt. „*Etwa 30 bis 35 Mitglieder*“ gründeten auf dieser Versammlung den „*Verdener Tennis-Verein*“.

Zum Vorsitzenden des Vereins wurde der Jurist und Verleger des Verdener Anzeigenblattes Dr. Otto Söhl gewählt, einer der wichtigsten Persönlichkeiten des Verdener Sports.³⁵ Stellvertretender Vorsitzender wurde der Rektor der damaligen Mittelschule, Alexander Rosenbrock.³⁶ Beide gehörten zu den engagiertesten Betreibern der Vereinsgründung. Der Verdener Tennisverein war nach seiner Gründung der jüngste von zehn Turn- und Sportvereinen der Stadt.³⁷

Die erste Versammlung des neugegründeten Vereins verabschiedete eine neue Vereinssatzung mit der „*Ausübung und Pflege des Tennisspieles*“ als Vereinszweck und beschloss die Eintragung ins Vereinsregister, da die

³³ Vgl. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16.7.31 in: PROTOKOLLBUCH VERDENIA 1929-1936, S. 24.

³⁴ Vgl. auch im Folgenden die Berichte in: VA vom 3. März 1928 und vom 10. März 1928.

³⁵ Söhl war zu diesem Zeitpunkt bereits Vorsitzender des Ruder-Vereins und Mitbegründer des Schleppjagd-Reitvereins im Jahre 1925. 1924 hatte Söhl auch federführend die Loslösung des Verdener Schwimmvereins vom Verdener Männer-Turnverein betrieben und wurde später dessen Ehrenvorsitzender. Söhl war Deutschnationaler und gehörte auch dem republikfeindlichen "Stahlhelm" an.

³⁶ Rosenbrock (1880-1955), von 1922-1947 Rektor der damaligen "Mittelschule", hat sich u.a. durch seine Tätigkeit als langjähriger Kultur- und Heimatpfleger des Kreises, als Leiter des Heimatmuseums sowie als "Entdecker" des „Lehringer Speers“, hervorgetan.

³⁷ Dies waren, der Reihenfolge ihrer Gründung nach der Männer-Turnverein, der Rennverein, der Ruderverein, der Arbeiter-Turn- und Sportverein, der Arbeiter-Radfahrerverein, Verdenia, der Schwimmverein, der Schleppjagdreitverein und der Wassersportverein.

sofortige Errichtung vereinseigener Tennisplätze geplant war. Festgelegt wurde weiterhin ein Mitgliedsbeitrag von jährlich 25 Mark sowie eine einmalige Aufnahmegebühr von 10 Mark pro Mitglied, die der Finanzierung der Tennisplätze dienen sollte.

Bau von Tennisplätzen mit städtischer Unterstützung

Schon bei den Vorarbeiten zur Gründung des Vereins hatten die späteren Vorstandsmitglieder unter Federführung von Dr. Söhl Kontakte zum Verdener Magistrat aufgenommen und finanzielle Unterstützung bei der Anlage neuer Tennisplätze beantragt. Tatsächlich sagte der Verdener Magistrat mit Bürgermeister Dr. Urban an der Spitze diese Unterstützung nicht nur zu, sondern nahm die Errichtung dieser Sportstätte für einen neugegründeten, freien Sportverein sogar selber in die Hand - erstmals in der Geschichte der Verdener Kommunalpolitik. Dass sie ausgerechnet einem neugegründeten Sportverein und einer als immer noch elitär geltenden Sportart zukommen sollte, rief innerhalb der Bürgervorstellerversammlung der Stadt (heute Stadtrat) eine kontroverse Diskussion hervor, nach der die Mehrheit den Plänen des Magistrats dann aber zustimmte. Die „*Linken*“, die sozialdemokratischen Bürgervorsteher, enthielten sich jedoch der Stimme.³⁸ Beabsichtigt war zunächst, drei neue Tennisplätze beim geplanten Neubau der Mittelschule in der Münchmeyerstraße anzulegen, die im städtischen Besitz bleiben sollten. Der Magistrat veranschlagte hierfür 9.000 Mark und erklärte sich ferner bereit, jährlich notwendige Instandsetzungsarbeiten vorzunehmen. Der Tennis-Verein sollte lediglich für die Hälfte der jährlichen Tilgungskosten in Höhe von 250 Mark aufkommen und für die Erfüllung dieser Zahlungen eine Bürgschaft mit einer Laufzeit von zehn Jahren stellen.³⁹

Diese Kosten hätte der neugegründete Verein problemlos aus seinem Beitragsaufkommen bestreiten können. Das Projekt eines Neubaus der Mittelschule scheiterte jedoch. Magistrat und Stadtverwaltung fühlten sich dennoch weiterhin an ihre Zusagen gegenüber dem Tennisverein gebunden, disponierten um und ließen nun drei Tennisplätze im Garten des ehemaligen Lehrerseminars in der Eitzer Straße anlegen. Diese Plätze waren bereits Mitte Juli 1928 fertiggestellt und konnten sofort vom Verein genutzt werden.⁴⁰ Kosten und Finanzierung dieser Anlage sind nicht bekannt. Vermutlich hatte der neugegründete Tennisverein hier ebenfalls nur einen Teil der Tilgungskosten für die städtische Investition zu tragen. Die Kosten für Beschaffung und Aufstellung eines „*Gartenhäuschen*“ im Juni 1930, das aus „*zwei Räumen zur Unterbringung von Gerätschaften und zum Umkleiden*“ sowie aus einer „*schönen geräumigen offenen Halle zum Aufenthalt der Mitglieder*“ bestand, trug jedoch allein der Tennis-Verein.⁴¹

Starker Frauenanteil in Mitgliedschaft und Vorstand des Vereins

³⁸ Vgl. auch im Folgenden den Bericht über die endgültige Beschlussfassung der städtischen Gremien in: VA vom 24. März 1928.

³⁹ Vgl. Bericht über die Gründungsversammlung in: VA vom 10. März 1928.

⁴⁰ Vgl. Bericht in: VA vom 12. Juni 1928 sowie die Anzeige des Vereins in: VA vom 13. Juli 1928.

⁴¹ Vgl. Bericht über die Jahreshauptversammlung des Vereins im März 1930 in: VA vom 14. März 1930 und den Bericht über die Einweihung des Gartenhäuschens in: VA vom 4. Juli 1930.

Die Anzahl der 35 Gründungsmitglieder im März 1928 erhöhte sich bis Mitte des Jahres auf ca. 60.⁴² Damit hatte der Verein seine Möglichkeiten jedoch weitgehend ausgeschöpft, denn im März 1930 lag die Mitgliederzahl mit 65 Mitgliedern nur wenig höher.⁴³ Bei dieser Mitgliederzahl blieb es vermutlich bis zum Ende der Weimarer Republik.

Interessant ist die Besetzung der Vorstandspositionen. Im ersten Vereinsvorstand waren neben den beiden Vorsitzenden Dr. Söhl und Rosenbrock „*Frl. Dora Renke*“ als Rechnungsführerin, der Gerichtsassessor Dr. Johannes Kaars als Schriftführer und der Rechtsanwalt und Notar Lothar von Hugo als Spielwart vertreten.⁴⁴ Bei Dora Renke handelte es sich vermutlich um die Tochter des Verdener Kaufmanns und Senators Heinrich Renke.

Im Jahre 1930 wurde Dr. Henning, Studienrat am Domgymnasium, Nachfolger Rosenbrocks als zweiter Vorsitzender. Zu Spielwarten des Vereins wurden „*Frau Reg.-Baumeister*“ Hendricks und der Kaufmann und Fabrikant Anton Höing gewählt.⁴⁵

Verdener Tennisverein, Vorstandszusammensetzung ab 1928⁴⁶

<u>Funktion</u>	<u>Namen</u>	<u>Zeit</u>	<u>Beruf</u>
1. Vorsitzender:	Dr. O. Söhl	ab 1928	Fabrikant, Verleger
2. Vorsitzender:	A. Rosenbrock	ab 1928	Rektor Mittelschule
	Dr. Henning	1930	Studienrat Domgymnasium
Kassenwart/in:	Frau D. Renke	ab 1928	(nicht bekannt)
	Ohlrogge	1930	(nicht bekannt)
Schriftführer:	Dr. J. Kaars	ab 1928	Gerichtsassessor
Spielwart/in:	L. von Hugo	ab 1928	Rechtsanwalt und Notar
	Frau Hendricks	ab 1930	„ <i>Frau Reg.-Baumeister</i> “
	A. Höing	ab 1930	Kaufmann, Fabrikant

Jugendliche Mitglieder hatte der Verein nicht, dafür jedoch im Verhältnis zur Mitgliedschaft mehr Frauen als jeder andere Verdener Turn- und Sportverein. Schätzungsweise waren etwa ein Drittel aller Mitglieder weiblichen Geschlechts. Offensichtlich eignete sich das Tennisspiel wie keine andere sportliche Disziplin für die gleichberechtigte Teilnahme von Frauen am Vereinsleben und am Sportbetrieb.

Auch was die Wahl von Frauen in den Vereinsvorstand betrifft, nahm der Verdener Tennis-Verein eine absolute Sonderstellung ein, denn in den Vorständen aller anderen Turn- und Sportvereine war zu diesem Zeitpunkt keine einzige Frau vertreten.

⁴² Vgl. Bericht in: VA vom 12. Juni 1928.

⁴³ Vgl. Bericht über die Jahreshauptversammlung des Vereins am 12. März 1930 in: VA vom 14. März 1930.

⁴⁴ Vgl. Bericht in: VA vom 10. März 1928.

⁴⁵ Das ehemalige Fabrikgebäude Anton Höings (gestorben 1958), das „*Kraftfutterwerk „Niedersachsen“*“ befindet sich noch heute am Brunnenweg Nr. 1, unmittelbar an der Bahnstrecke Bremen-Hannover. Die Firma wurde im Jahre 1985 geschlossen. Höing, ursprünglich Eierhändler in der Verdener Bahnhofstraße, hatte das Fabrikgebäude, zuvor Sitz der Verdener Brauerei Wiederholt, Anfang der 20er Jahre erworben und dort mit der Produktion von Futtermitteln für die Landwirtschaft begonnen, vgl. u. a. VERDENER ALLER-ZEITUNG (VAZ) vom 30. September 2004.

⁴⁶ Vgl. Berichte in: VA, Jg. 1928-1932.

Obwohl sich der Verdener Tennisverein formell an die ganze Verdener Bevölkerung wandte und potenziell allen Interessierten offenstand, wirkten insbesondere die Höhe des Beitrags und der Aufnahmegebühr, aber auch die von Anfang an gehobene Mitgliedschaft des Vereins als soziale Schranke. Einfache Beamte, Angestellte und Arbeiter zählten daher eher nicht zu den Mitgliedern.

Wettkampfsport Tennis

Die Spieler des Tennis-Vereins betrieben ihren Sport von der Gründung des Vereins an als Wettkampfsport. Die Intensität steigerte sich dabei von Saison zu Saison. Im Sommer 1928, der ersten Saison nach der Vereinsgründung und der Fertigstellung der Spielplätze, wurden vorerst nur vereinsinterne Übungs- oder Wettspiele bestritten.

Ein Jahr später, in der Saison 1929, wurde von August bis September als Vorbereitung auf Begegnungen mit anderen Vereinen ein „*Vereinsturnier*“ ausgetragen, um die Vereinsmeister zu ermitteln und eine Rangliste festzulegen.⁴⁷

Verdener Tennis-Verein, Veranstaltungen und Wettkämpfe 1929-1932⁴⁸

Datum	Veranstaltung, Ort	Gegner
Ab 31. August 1929	Vereinsturnier	
15. September 1929	Wettspiele, Verden	Tennis-Verein Rotenburg
20. Juli 1930	Tennis-Turnier, Verden	Tennis-Verein Achim
24. August 1930	Freundschaftsturnier	Tennisklub Eckernworth Walsrode
21. Juni 1931	Wettspiel, Verden	Nienburger Tennisclub
1./2. August 1931	Wettspiel, Verden	Tennis-Verein Achim
22. Mai 1932	Turnier, Verden	Tennis-Verein Achim
19. Juni 1932	Turnier, Verden	Tennis-Verein Rotenburg
10. Juli 1932	Turnier, Walsrode	Tennisklub Eckernworth Walsrode
14. August 1932	Turnier, Nienburg	Tennisklub Nienburg
21. August 1932	Tennis-Wettkampf, Achim	Tennis-Verein Achim
25. September 1932	Freundschaftsspiele, Verden	Syker Tennis-Verein

Mitte September 1929 traten die Spieler und Spielerinnen des Vereins dann erstmals zu einem Vergleichskampf gegen einen auswärtigen Verein an, den Tennis-Verein Rotenburg/Wümmen.⁴⁹ Ausgetragen wurden dabei Spiele im Herren- und Damen-Einzel, im Damen- und Herren-Doppel sowie im Mix-Doppel. Wie auch in allen weiteren Vergleichswettkämpfen entschied eine Punktwertung über Sieg und Niederlage. Jeder Verein erhielt pro Sieg in einem Match einen Punkt. Zusätzlich wurden die gespielten Sätze und Spiele beider Vereine aufaddiert.

Vier Damen und Herren beider Vereine traten gegeneinander an. In den „*zum Teil harten Kämpfen*“ zeigten die Verdener Spieler und Spielerinnen „*im ganzen eine kleine Ueberlegenheit*“ und gewannen den Vergleichskampf mit „*11:8 Punkten*“, „*27 zu 22 Sätzen*“ und „*242 zu 238 Spielen*“.

Im Herbst 1929 knüpfte der Verdener Verein Kontakte zu den Spielern des Tennis-Vereins Achim, dem zweiten Tennisverein des heutigen Landkreises Verden. Des Öfteren wurden nun einzelne Spiele zwischen Verdener und

⁴⁷ Vgl. Ankündigung des Turniers und einen Aufruf des Vorstandes, das Turnier im September abzuschließen, in: VA vom 6. August 1929 bzw. vom 20. September 1929. Ergebnisse dieses Turniers sind nicht bekannt.

⁴⁸ Vgl. Berichte in: VA, Jg. 1928-1932.

⁴⁹ Vgl. auch im Folgenden den Bericht in: VA vom 17. September 1929.

Achimer Spieler/innen ausgetragen und sogar ein Wanderpreis für zukünftige Vereinswettkämpfe gestiftet.⁵⁰

Zur Saison 1930 intensivierte der Verein seinen Sport- und Übungsbetrieb durch die Beschäftigung des Sportlehrers Gronholz als Tennislehrer.⁵¹ Ab dem Winter 1930 bot Gronholz auch Übungsstunden auf dem Saal des „Grünen Jäger“ an. Die Vereinsmitglieder konnten jetzt also das ganze Jahr über Tennis spielen.⁵²

Auch in den nächsten drei Spielzeiten bis 1932 trug der Tennis-Verein Verden Vergleichswettkämpfe gegen andere Vereine aus.⁵³ Neben weiteren Begegnungen mit den Achimer Tennisspielern spielte der Verdener Tennis-Verein dabei im Jahre 1930 gegen den „Tennisklub Eckernworth Walsrode“ und im Jahre 1931 gegen den „Nienburger Tennisclub“.

In der Tennissaison 1932 nahm die Anzahl der Vergleichswettkämpfe deutlich zu. Von Mai bis Ende September 1932 wurden gleich sechs Vergleichskämpfe gegen Tennisvereine aus Nienburg, Syke, Walsrode, Rotenburg sowie weitere Spiele gegen den Achimer Verein ausgetragen. Davon konnten die Begegnungen gegen Syke, Walsrode und Rotenburg siegreich gestaltet werden, während man gegen Nienburg und Achim unterlag. Die Anzahl der Begegnungen pro Vergleichskampf richtete sich nach der Anzahl der angetretenen Spieler. In der Partie gegen Achim im Mai 1932 wurden z. B. sieben Herren-Einzel, sechs Damen-Einzel, drei Herren-Doppel, vier Damen-Doppel und acht Mix -Doppel ausgetragen, insgesamt also 28 Begegnungen.

Vergleichskampf Tennisvereine Verden – Achim am 22. Mai 1932⁵⁴

	<u>Verden</u>			<u>Achim</u>		
	Punkte	Sätze	Spiele	Punkte	Sätze	Spiele
7 Herren-Einzel	4	9	71	3	7	59
6 Damen-Einzel	2	6	62	4	8	67
4 Damen-Doppel	1	3	40	3	7	53
3 Herren-Doppel	1	4	52	2	5	52
8 Gemischt-Doppel	2	6	75	6	12	91
Ergebnis:	10	28	300	18	39	322

Der Achimer Verein konnte 18 der 28 Matches siegreich gestalten und siegte daher im Vergleichskampf mit deutlichem Vorsprung, vor allem durch seine stärkeren Tennisspielerinnen und seine Vorteile im Doppelspiel, während bei den Herren die Verdener Spieler vorne lagen.

Bis zum Ende der Weimarer Republik nahm der Verdener Tennisverein nicht an regulären Serienwettkämpfen des Verbandsseite teil, soweit es sie denn überhaupt schon gab. Dennoch zeigen die zahlreichen Vergleichswettkämpfe gegen vermutlich alle damals existierenden Tennisvereine der Umgebung in Achim, Rotenburg, Nienburg und Walsrode und die freundschaftliche Begegnung mit dem Syker Verein, dass der Tennisverein Verden bei Damen und Herren ausgeprägt wettkampfsportlich ausgerichtet war.

⁵⁰ Vgl. Bericht in: VA vom 19. November 1929.

⁵¹ Vgl. Bericht in: VA vom 14. März 1930.

⁵² Vgl. Bericht in: VA vom 18. November 1930.

⁵³ Vgl. Tabelle unten.

⁵⁴ Vgl. Bericht und Aufstellung in: VA vom 24. Mai 1932.

Quasi nebenher gab der Verein darüber hinaus den Anstoß für die Ausübung einer weiteren Sportart. Ab dem Winter 1928/29 wurde im Hotel Rautenkranz in der Ostertorstraße in den Wintermonaten jeden Jahres regelmäßig Tischtennis gespielt.⁵⁵ Auch wenn es sich hierbei nur um einen spielerischen Ausgleichssport im Winter und nicht um wettkampforientierten Sport handelte, kann der Verdener Tennis-Verein für sich in Anspruch nehmen, vor Ort zur Popularisierung dieser für Verden neuen Sportart beigetragen zu haben.

Quellen, Literatur:

DEUTSCHER TENNIS-BUND (Hg.), Tennis in Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hundert Jahre Deutscher Tennis Bund, Berlin 2002.
DEUTSCHES LAWN-TENNIS-JAHRBUCH, XVI. Jahrgang (1912), Band 1, Baden-Baden 1913
EISENBERG, C., English Sports und deutsche Bürger, Paderborn 1999
MÜLLER-WINDISCH, M., Aufgeschnürt und außer Atem. Die Geschichte des Frauensports, München 2000.
SPORTVEREIN VERDENIA, Protokollbuch 1929-1936
SIKORSKI, D., Tennis, in: Niedersächsisches Institut für Sportgeschichte, Hoya e.V., Krüger/Langenfeld, (Hrsg.), S. 301-304, Hoya 1991
REINARIZ, K., Sport in Hamburg, Die Entwicklung der freien Selbstorganisation und der öffentlichen Verwaltung des modernen Sports von 1816 bis 1933, in: Schriftenreihe des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte Hoya e.V. Band 11, Göttingen 1997
STEMMLER, T., Kleine Geschichte des Tennisspiels, Vom Jeu de paume zum Tennis, Frankfurt 1995
STRUSS, A./Frucht, I., Mit Bubikopf und braven Zöpfen, Verdener Frauen in der Weimarer Republik, Verden 1992
VERDENER ANZEIGENBLATT (VA), Jg. 1898- 1899, 1902, 1933, Verden
VERDENER KREISBLATT (VK) Jg. 1901, Verden
40 JAHRE, TSV VERDEN ABT. FUSSBALL, Verden 1950
VERDENER-ALLER-ZEITUNG, 30. September 2004

⁵⁵ Vgl. z. B. die Anzeigen vom 8. Januar 1929, vom 31. März 1929 oder vom 19. November 1929 sowie den Bericht vom 19. April 1929, in dem vom „*eifrig betriebenen Tischtennispiel*“ berichtet wird.